

Seitenüberschrift:

Frankfurt

**Ressort: Rhein-Main-
Zeitung**

Frankfurter Allgemeine Zeitung, 05.03.2011, Nr. 54, S. 46

Traum in Theorie und Praxis

Internationale Konferenz von Psychoanalytikern im Sigmund-Freud-Institut

Nicht nur die Traumdeutung, auch die Bedeutung des Traums hat sich in den vergangenen Jahren gewandelt. Neurowissenschaften und Psychoanalyse näherten sich an, erklärte gestern die Direktorin des Sigmund-Freud-Instituts (SFI), Marianne Leuzinger-Bohleber, zur Eröffnung der Joseph-Sandler-Forschungskonferenz in Frankfurt. Umso bedeutsamer sei es, die Forschung mit der klinischen Praxis zu verbinden, sagte Horst Kächele, der an der Universität Ulm und der International Psychoanalytic University Berlin forscht.

Die Traumdeutung, eine klassische Methode der Psychoanalyse, ist Thema der Tagung, die auch eine Weiterbildung für junge Forscher einschließt. Jeder Mensch träume vier- bis fünfmal im Schlaf, so Kächele, der den Vorgang mit einem Reinigungsprozess vergleicht. Mittlerweile sähen Neurowissenschaften und forschende Psychoanalyse das Gehirn als "Beziehungsorgan". Wenn sich Menschen nicht mehr an ihre Träume erinnerten und damit etwa ungelöste Probleme nicht durchspielen könnten, litten nicht nur die körperliche und seelische Gesundheit des Einzelnen, sondern in letzter Konsequenz auch die Gesellschaft. Wie heute "Traum" in der Psychoanalyse verstanden wird, erläutert der chilenische Psychoanalytiker und Psychiater Juan Pablo Jimenez, den Bogen zur Literatur der Moderne schlägt Peter-André Alt in seinem Buch "Der Schlaf der Vernunft", das Grundlage des gestrigen Eröffnungsvortrags war.

Kreativität, auch im Berufsleben, entsteht durch Freiräume: Wer unter Stress steht oder depressiv ist, kann sich an seine Träume nicht erinnern - erst kürzlich hat ein Forschungsprojekt des SFI den Zusammenhang zwischen dieser Traumlosigkeit und dem Gebrauch von Antidepressiva untersucht. Dass auch Kinder heute weit weniger träumen und offenbar auch weniger spielen, ist der beunruhigende Befund nicht nur in Studien des Instituts, sondern auch von Margaret Rustin, die heute über "Traum und Spiel in Kinderanalysen" spricht: Ihr zufolge sind Reizüberflutung und Leistungsstress, aber auch die wachsende Zahl von kindlichen Patienten mit Symptomen von Verwahrlosung und Missbrauch die Ursachen.

Zum vierten Mal gastiert die Konferenz am Freud-Institut, wo Sandler, der einstige Vorsitzende der International Psychoanalytical Association, lange geforscht hat. Zu der von der Deutschen Forschungsgemeinschaft unterstützten Tagung haben sich bisher rund 150 internationale Analytiker angemeldet.

emm.

Vorträge finden noch heute und morgen auf dem Westend-Campus der Universität statt. Anmeldung und Informationen im Internet unter www.sigmund-freud-institut.de.

Alle Rechte vorbehalten. (c) F.A.Z. GmbH, Frankfurt am Main